

# Götterpolemik bei den griechischsprachigen Apologeten des 2. Jahrhunderts n. Chr.

## Eine Untersuchung unter Zuhilfenahme von MAXQDA

### FORSCHUNGS- FRAGEN

- Wie kann die Götterpolemik der griechischsprachigen Apologeten des 2. Jahrhunderts n. Chr. bestimmt werden?
- Welche Argumente werden benutzt, um den paganen Götterglauben zu erklären, um diese Götter zu delegitimieren und um die Mitmenschen letztlich von ihrer Verehrung abzubringen?
- Welche Themen werden aus welchem Grund in den Kontext dieser Darlegungen gestellt?
- Welche individuellen Profile lassen sich in dieser Auseinandersetzung erkennen?
- Wie können diese individuellen Herangehensweisen erklärt werden und welche Motive stehen dahinter?

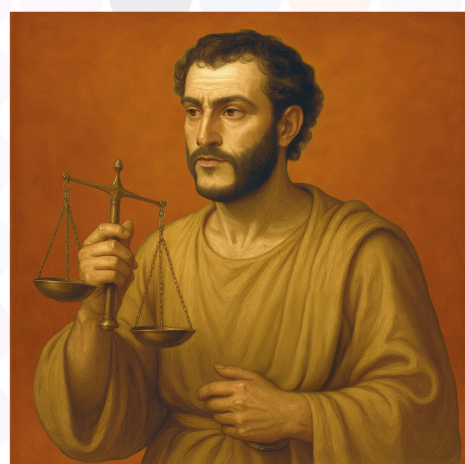
### METHODE

- Der Kontext: Computationelle Theologie
- Der Ansatz: Kombination von *distant reading* und *close reading*
- Das Werkzeug: MAXQDA
  - Seit 1989 für die Verwendung in den empirischen Sozialwissenschaften entwickelt
  - Hier erstmals in einem großen Projekt auf altsprachliche Texte angewendet
  - Ermöglicht auf der Grundlage von Codierungen vertiefte Erkenntnisse, z.B. durch die prozentuale Auswertung oder die graphische Darstellung der untersuchten Texte
  - Geht vom Text aus und führt wieder zum Text zurück

Codiersystem	Arist. apol.	Just. 1 apol.	Just. 2 apol.	Just. dial.	Tat. or.	Alth. leg.	Thphl. Autol.	Diogn.
> Götter allgemein	18	12	2	15	22	68	47	8
> > Kult	11	23	3	14	14	48	22	7
> > > Wirkung der Mythen auf die Menschen	2	2	2		2	1	2	
> > > > Götterdienst der Juden				19				
> > > > Philosophen, Dichter etc.	6	15	7	33	25	83	60	1
> > > > Dämonen	47	18		32	40	18	8	
> > > > Satan/Teufel	2			19		2	1	
> > > > Tartaros	1	1		1	1	4	2	
> > > > Heimarmene								
> > > > Protagoras	1	2			1	22	18	
> > > > Titanen	3		1		10	40	21	
> > > > Olympische Götter	17	11	3	3	53	83	58	
> > > > Hades			1		2	3	2	
> > > > Kinder des Zeus	11	31	2	4	26	23	25	
> > > > Sonstige Götter	3	6		2	15	4	3	
> > > > Halbgötter	2	5		2	5	7	3	
> > > > Nymphen		2			3	1	2	
> > > > Vergöttlichte Natur	19	2		2	15	8	4	
> > > > Ägyptische Götter	22				1	23	4	
> > > > Herden		2			2	2		
> > > > Vergöttlichte Menschen	2	5		1	1	5	4	
> > > > Menschen der Sagen	11	7	1	3	43	43	16	
> > > > Menschen der Geschichte		11	1	2	1	9		

## EXEMPLARISCHE ERGEBNISSE

### DER STRUKTURIERTE ETHIKER: ARISTIDES



- Durchkomponiertes Werk mit mehreren Rahmen
- Universelle Argumentation: Griechen: anthropomorphe Götter; Ägypter: zoomorphe Götter; Chaldäer (Sammelbegriff): Vergöttlichung der Natur
- Bewusste Auswahl einzelner Gottheiten
- Ethische Grundlage der Kritik; an der Ethik entscheidet sich letztlich die Göttlichkeit

### DER GESPRÄCHSBEREITE KRITIKER: JUSTIN



- Dämonenpolemik statt Götterpolemik
- Hinter den Göttern stehen Dämonen, die nach Weltherrschaft streben
- Dämonen sind für alles Schlechte verantwortlich (u.a. Parallelen, Verfolgungen, Gnostiker)
- *Apologiae*: Adressatenzentrierte Kultpolemik
- *Dialogus*: Jüdische Gottesverehrung entspricht der paganen

### DER EINLADENDE WEGBEGLEITER: ATHENAGORAS



- Die Götter existieren nicht
- Menschen der Vorzeit wurden vergöttlicht
- Mehrfach verästelte, aber zusammenhängende Argumentation in mehreren Beweisgängen
- Wirken der Dämonen (nur?) bei Götterbildern
- Will eine Möglichkeit der Konversion eröffnen, die nicht die Negierung der bisherigen Existenz verlangt, sondern deren Integration erlaubt

### DER RADIKALE POLEMIKER: TATIAN



- Konfrontation und Abgrenzung statt Dialog und Überzeugung
- Wirkt sich auf Darstellung aus: Götter- und Mythenkritik ohne Fokus
- Dämonen stehen hinter allem, was die griechische Welt ausmacht: Religion, Kultur, Wissen etc.
- Ihre Werkzeuge: Heimarmene, Mantik, Medizin
- Euhemeristische Note beim Altersbeweis

### DER PASTORALE GESPRÄCHSPARTNER: THEOPHILUS



- Bischof und kein Philosoph; am konkreten Gegenüber und dessen Bedürfnissen orientiert
- Buch I: Frontalangriff, um Risse zu erzeugen
- Buch II: pagane Kosmogonie irrt
- Buch III: letzter Beweis der Überlegenheit des Christentums; kein Fokus mehr auf Götterkritik
- V.a. euhemeristische Argumentation, aber auch traditionelle Redeweise über Dämonen

### DIE ANDERE MÖGLICHKEIT: AD DIOGNETUM



- Nur pauschale Aussagen zu den Göttern
- Keine Aussage zu (Nicht-)Existenz der Götter möglich
- Stattdessen adressatenzentrierte Kultpolemik
- Traditionelle Bildpolemik
- Zeigt im Vergleich auf, dass Einzelkritik an den Göttern nicht zwangsläufig ist, sondern eine bewusste Entscheidung

### FAZIT

- Methodisches Fazit: MAXQDA kann die kirchengeschichtliche Arbeit sinnvoll unterstützen, wenn man sich auch der möglichen Fallstricke bewusst ist und das Programm nicht zum Selbstzweck, sondern zielorientiert einsetzt
- Inhaltliches Fazit: Die untersuchten Apologeten weisen sehr unterschiedliche Profile auf, welche die Vielstimmigkeit des frühen Christentums zeigen und zugleich Möglichkeiten von Integration und Abgrenzung in einer nicht-christlichen Umwelt demonstrieren
- Die Apologeten sind keine Gruppe hinsichtlich ihrer Antworten, aber hinsichtlich ihrer Herausforderungen



Dipl.-Theol. Benedict Totsche  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für  
Kirchen- und Dogmengeschichte (Prof. Dr. U. Volp)  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
benedict.totsche@uni-mainz.de  
<https://www.ev.theologie.uni-mainz.de/benedict-totsche/>



Dissertationsprojekt (eingereicht im Dezember 2025)

Hintergrund: Dokument-Portrait für den gesamten untersuchten Textbestand;  
angezeigt werden nur codierte Stellen